„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P.O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 20,103 Leser!

Anzeigentaxen auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular 16-page issue, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". 20,103 subscribers. Advertising rates on application.

11. Jahrgang. | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 12. Juni 1918. | 16 Seiten | Nummer 32

Konvention der städtischen Munizipalitäten in Regina.

Am 6. Juni wurde die Konvention der Vereinigung der Munizipalitäten von Saskatchewan durch Leutnant-Gouverneur Lake in Regina eröffnet. Ungefähr 75 Delegierte waren bei der Eröffnung anwesend. Dies ist die dreizehnte jährliche Konvention der Munizipalitäten. Bürgermeister Black hieß die Delegierten im Namen der Stadt Regina willkommen.

Der Eröffnungstag der Konvention wurde größtenteils den Vorbereitungsarbeiten gewidmet. Bürgermeister Black von Regina und Bürgermeister A. G. Young aus Saskatoon, hielten kurz nach der Eröffnungsrede des Leutnant-Gouverneurs an die versammelten Delegierten Ansprachen, in denen sie hauptsächlich die Notwendigkeit der Unterstützung der verschiedenen patriotischen Gesellschaften und Vereinigungen hervorhoben, und ferner die Wichtigkeit, alles andere unterzuordnen und alle Energie des Reiches auf eine glückliche Verfolgung des Krieges zu konzentrieren, den Delegierten besonders ans Herz legten. H. C. Pope von Moose Jaw, der frühere Präsident der Vereinigung und jetzige Vizepräsident der Roten Kreuz-Gesellschaft von Saskatchewan, richtete an die Deligierten eine begeisterte Ansprache im Interesse des Roten Kreuzes.

Bürgermeister W. W. Davidson, der Vize-präsident, führte bei der Versammlung in Abwesenheit des Präsidenten, Ex-Bürgermeister W. Laurie von Battleford, den Vorsitz. Alle Versammlungen wurden im Ratszimmer des Rathauses abgehalten.

Stadtrat Hodge von Moose Jaw, der stellvertretende Sekretär-Schatzmeister, verlas in der Nachmittagssitzung den finanziellen Bericht der Vereinigung. Der Bericht war sehr günstig und zeigte, daß die Vereinigung finanziell auf guten Füßen steht.

Am Abende wurden die Delegierten als Gäste des „Canada Club" unterhalten. Stadtrat MacKinnon verwaltete bei dieser gemütlichen Unterhaltung gewissermaßen den Posten eines Spaßmachers und produzierte sich bei dieser Gelegenheit als erstklassiger, klassischer Solotänzer.

Am nächsten Tage hielt Bürgermeister Young aus Saskatoon eine längere Rede, in der er Ex-Premier Walter Scott, Premier Martin, Hon. George Langley und der Regierung von Saskatchewan im allgemeinen hohes Lob spendete.

Der nächste Redner war Hon. George Langley, der in ausführlicher Weise über Munizipalitäten und Munizipalverwaltung sprach.

Bürgermeister Thomas von North Battleford drückte in seiner Rede, die der des George Langley folgte, den Wunsch aus, daß die verschiedenen größeren Munizipalitäten, die Großstädte ganz besonders, mit den kleineren Munizipalitäten in einem besseren Einverständnis zusammenarbeiten, und sich gemeinschaftliche Ziele stecken sollten.

Murdo Cameron, M.L.A., und H. G. Hingley, Vize-Präsident, antworteten beide auf diese Reden.

Professor Haig's Bericht über Besteuerung von Grundeigentum wurde eingehend besprochen und bildete den Grund zu aufregenden Debatten.

Eine sehr große Menge von Resolutionen wurde von den verschiedenen Delegierten eingebracht und größtenteils ohne irgendwelche bedeutende Aenderungen angenommen.

Der Nachmittag des letzten Tages wurde dem Sporte gewidmet, nachdem von Mitgliedern des „Canada Club" den Delegierten ein Bankett gegeben worden war, bei dem wieder Stadtrat McKinnon präsidierte. Nach dem Festessen unterhielten sich die Delegierten bis spät in die Nacht hinein auf das Gemütlichste.

Nach einigen Tagen verhältnismäßiger Ruhe an der Westfront unternehmen die Deutschen eine neue Offensive.

Britischer Bericht

London, 10. Juni. — Feldmarschall Haig berichtet, daß außer der üblichen Tätigkeit an beiden Flügeln der britischen Front nichts Neues zu berichten sei.

Französischer Bericht

Paris, 10. Juni. — Am zweiten Tage der neuen Offensive versuchten die Deutschen in heftigen, rasch aufeinanderfolgenden Angriffen in den Gegenden von Estres, St. Dennis und Ribecourt vorzudringen. Unsere Truppen leisteten dem Feinde hartnäckigen Widerstand.

Dem Feinde gelang es schließlich, durch wiederholte Angriffe und mit schweren Verlusten die Dörfer Mery, Belloy und St. Mour zu besetzen. Die Hochebene von Belloy war der Schauplatz heldenmütiger Kämpfe.

Südlich von Bessons-Sur-Matz faßten die Deutschen in Marqueglise festen Fuß, und weiter südlich wogte der Kampf vor den südlichen Vorstädten von Elincourt weiter.

Zu unserer Rechten gelang es dem Feind, aus dem Thießcourt-Walde hervorzubrechen. Zu unserer Linken, zwischen Courcelles und Rubescourt, leisteten wir den feindlichen Angriffen Widerstand und behaupteten unsere Stellungen. Oestlich von der Oise schlugen die Versuche der Deutschen, ein Fort wiederzuerobern, vollständig fehl.

Am 9. Juni gelang es unseren Luftschiffern, elf deutsche Luftschiffe zu vernichten oder außer Ordnung zu bringen. Unsere Luftschiffer bombardierten auch unaufhörlich große Truppenmassen, die sich hinter der Angriffsfront sammelten.

Am Tage des 8. Juni uns in der darauffolgenden Nacht warfen wir trotz des schlechten und ungünstigen Wetters ungefähr 18 Tonnen Explosivstoffe auf feindliche Lager, Begleittruppen und Eisenbahnstationen, und richteten besonders großen Schaden in der Eisenbahnstation zu Roy an. Ein großes Feuer, gefolgt von einer furchtbaren Explosion, konnte dort beobachtet werden.

Während des Monates Mai wurden von Abwehrgeschützen 28 deutsche Luftschiffe heruntergeschossen, davon drei während der Nacht. Zwanzig andere Maschinen, durch unser Feuer beschädigt, wurden zur Rückkehr gezwungen.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 10. Juni. — Zwischen Arras und Albert, südlich von der Somme und an der Avre, nahm der Artilleriekampf an Heftigkeit zu. Heftige Vorpostengefechte dauern noch immer weiter.

Durch einen kräftigen Angriff gelang es uns gestern, in die hügelige Gegend südwestlich von Noyon einzudringen.

Westlich vom Matz-Flusse haben wir französische Stellungen in der Nähe von Mortemer und Orvillers erobert und rückten bis hinter Gustilly und Nicquebourg vor.

Oestlich vom Matzflusse eroberten wir die Höhen von Guny. Trotz des hartnäckigen Widerstandes, den der Feind leistete, gelang es unserer Infanterie, sich einen Weg durch den Riquebourgwald und Lamotte zu erkämpfen und den Feind hinter Bourmont und Moreuil zurückzuwerfen.

Südlich und südöstlich von Lassigny drangen wir in den Thießcourt-Wald. Heftige französische Gegenangriffe wurden zurückgewiesen.

Wir nahmen insgesamt 8000 Feinde gefangen und erbeuteten einige Kanonen.

An der Front zwischen der Oise und Rheims bleibt die Lage unverändert. Lokale Kämpfe nördlich von der Aisne, nordwestlich von Chateau-Thierry und in der Nachbarschaft von Bligny ermöglichten es uns, einige Feinde gefangen zu nehmen.

Gestern schossen wir 36 Luftschiffe und sechs Fesselballons herunter.

Britischer Bericht über Luftkämpfe

London, 10. Juni. — Unsere Luftschiffe versuchten das Vorrücken des Feindes durch Bombardierung der Truppen aufzuhalten und beschossen Transporte mit beständigem Maschinengewehrfeuer.

Starke Abteilungen von Kundschaftermaschinen flogen über die Schlachtfront, während andre Maschinen hoch in den Lüften flogen, um die niedriger fliegenden Kundschaftermaschinen vor feindlichen Angriffen von der Luft aus zu beschützen.

Unter den von unseren Luftschiffen angegriffenen Zielen befand sich eine Luftschifferhalle in der Nähe von Roy, wo feindliche Luftmaschinen, die auf dem Boden waren, in Flammen gesetzt wurden. Ferner ein Munitionsmagazin in Montdidier, das in Flammen aufging, Magazine und Wagen in Couchy, Güterzüge bei Languan und Infanterietruppen in Schützengräben, auf dem Marsche und hinter der ganzen Kampffront.

An der britischen Front entwickelte der Feind nur eine geringe Tätigkeit in der Luft, doch leisteten unsere Maschinen der Artillerie gute Hülfe, bis sie durch einen niederströmenden Regen gezwungen waren, zu landen. Einer unserer Flieger verfolgte eine große zweisitzige deutsche Maschine und zwang dieselbe, vor unserer Luftschiffhalle zu landen und sich zu ergeben.

Vierzehn andere deutsche Maschinen wurden heruntergeholt. Ein feindlicher Fesselballon wurde in Flammen geschossen. Vier unserer Maschinen werden vermißt.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Das neue Embargogesetz.

Einfuhr gewisser Artikel verboten.

Ottawa. — Betreffs der Einschränkungen von Gemüse- und Obsteinfuhr aus den Vereinigten Staaten, wie sie kürzlich durch Kabinettsbeschluß eingeführt wurden, sind noch folgende Regeln erlassen worden:

1. Um unnötige Notstände und irgend welche Vergeudung in Bezug auf kürzlich in den Vereinigten Staaten gemachte Einkäufe zu verhüten, soll alle Einfuhr nach Canada von Gemüsen und Früchten, die von Orten des Wachstums abgesandt werden, bis zum Sonntag, den 16. Juni, gestattet sein, ohne irgend welche Einschränkung.

2. Die Einfuhr von gewissen Früchten und Gemüsen, die als für Canada wesentlich erachtet werden, soll erlaubt sein, bis eine gegenteilige Verordnung ausgegben wird. Ausgenommen sollen die folgenden sein: Schwarze Brombeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Gurken, Wassermelonen, Artischocken, Schalotten, Grüne Erbsen „romane", Pastinakwurzel, Aufterpfanze, Granatäpfel, Quitten, Nekatarienpfirsich, Mangopflaume, Eierpfanze, Grüner Pfeffer, Rosenkohl, Spargel, Pilze, Petersilie, Endivien, Rote Rüben, Weiße Rüben.

In einer Versammlung des Handelsausschusses in Regina wurde dem Landwirtschaftsminister ein Protestbrief übersandt, in dem Beschwerde über das Einfuhrverbot von gewissen Früchten eingelegt wurde, die für die Prärieprovinzen sehr wesentlich sind und hauptsächlich zum Konservieren benutzt werden. Es gehören dazu Brombeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Birnen, Pfirsiche und Pflaumen.

Von Winnipeg kam die Nachricht, daß der Kabinettsbefehl vorübergehend aufgeschoben werden würde.

Eine Spezialnachricht an die „Free Preß" von ihrem Korrespondenten aus Ottawa weist daraufhin, daß für die unter das neue Embargogesetz fallenden Artikel ein Preis müsse festgesetzt werden, damit die einheimischen Produzenten aus dem eintretenden Mangel nicht ungerechte Vorteile durch Preisaufschlag erzielen.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Nahrungsmittelverordnungen nicht dazu bestimmt sind, Privathäusern eine zwangsweise Einschränkung aufzuerlegen, sondern daß sie sich nur auf Häuser beziehen, in denen Mahlzeiten für Fremde verabreicht werden. Wo immer eine beträchtliche Menge von Mahlzeiten mehr serviert wird, als der gewöhnliche Haushalt verlangen würde, müssen Lizenzen eingeholt und die festgelegten Vorschriften genau befolgt werden unter Strafe der Lizenzentziehung. Es handelt sich dabei um Haushaltungen mit 5 oder mehr Pensionären zur Verpflegung. Wo weniger als fünf sind, bedarf es keiner Lizenz.

Vorschriften über Gesuchseinreichungen, um Befreiung vom Militärdienst zu erwirken.

Die militärische Abteilung hat in einem Memorandum die Methoden dargelegt, nach denen Gesuche um Urlaub solcher Personen eingereicht werden müssen, die letzte Glieder der Familie sind oder aus anderen dringenden Notständen Urlaub erhalten möchten. Alle derartige Gesuche müssen in erster Instanz bei dem befehlhabenden Offizier des Bataillons eingereicht werden, bei dem der betreffende Mann eintritt. Wenn auf Grund aller eingeholten Erkundigungen die Umstände derart erscheinen, daß ein Urlaub gerechtfertigt erscheint, so wird ein solcher vorübergehend gewährt werden, während der Fall noch weiter untersucht wird. Derselbe wird zuerst von dem kommandierenden Distriktsoffizier erwogen, und wenn dieser den Urlaub empfiehlt, wird die Sache dem Militärhauptquartier unterbreitet und der Office des Zentral-Appellationsrichters übersandt.

Es sind Vorkehrungen getroffen worden, nach denen dem Stab des Zentralappellationsrichters ein Rechtsbeistand zugeteilt worden ist, der die einlaufenden Gesuche prüfen und klassifizieren wird. In zweifelhaften Fällen wird die Angelegenheit dem Appellationsrichter selbst unterbreitet und werden seine Anweisungen befolgt werden.

Auf diese Weise werden die Gesuche um Urlaub in derselben Weise gesetzlich gehandhabt werden, wie diejenigen um Befreiung. Nach Beschlußfassung über den einzelnen Fall wird das Ergebnis sofort nach dem betreffenden Distrikt mitgeteilt und dem Manne übermittelt werden. Nur solche Fälle, die vom kommandierenden Offizier des Depot-Bataillons und dem befehlenden Distriktsoffizier empfohlen werden, werden Berücksichtigung finden.

Müller des Westens mahlen Ersatzmittel für weißes Mehl

Alle Mehlmühlen des westlichen Canada mahlen nunmehr weißes Maismehl (corn flour) und Hafermehl, indem sie den Beschlüssen des canadischen Nahrungsmittelausschusses Folge leisten. Derselbe hat auch Vorkehrungen für Müller und einige Elevatorgesellschaften für Verteilung dieser Mehlarten durch die westlichen Provinzen getroffen.

Die Preise für Hafermehl sind auf $9.80 per Faß, $4.90 per 98 Pfund, $2.50 für 49 Pfund und $1.20 für 24 Pfund festgesetzt worden. Sie wurden durch den Sekretär des Saskatchewaner Komitees des canadischen Nahrungsmittelausschusses angekündigt. Dieser sagt, die Preise für weißes Maismehl könnten nicht festgesetzt werden, da die Marktpreise für Mais zu sehr schwankten. Die Mühlen werden weißes Maismehl mit einem Aufschlag von 2 Prozent auf die Produktionskosten mahlen und verkaufen. Herr Mantle, der Sekretär, erklärt, dieses seien die besten Ersatzmittel in Canada zu niedrigsten Preisen, und ihr Verbrauch sollte eine große Ersparnis an Standard-Mehl bedeuten.

Fröste richteten keinen dauernden Schaden am Getreide an

Toronto. — Gemäß den neuesten von Agenten der C. N. R. eingelaufenen Nachrichten haben die letzten Fröste dem Getreide wenig geschadet. 85 Agenten berichten, der Weizen sei aufgegangen und habe ein prächtiges Aussehen. Frost und Wind habe das Wachstum nur ein wenig verzögert, nicht aber wirklich geschädigt.

Billion Buschel Weizen für Ver. Staaten

Washington. — Das Landwirtschaftsministerium berichtet, daß, den gegenwärtigen Ernteaussichten nach zu urteilen, die Vereinigten Staaten in diesem Jahre ungefähr 931,000,000 Buschel Weizen ernten werden. Eine Haferernte von ungefähr 1,500,000,000 Buscheln wurde ebenfalls vorausgesagt.

Russen kämpfen im Kaukasus

London, 5. Juni. — Am 24. Mai wurde in der Karsgegend in Transkaukasien von den Russen eine große Schlacht geschlagen. Die Türken und die Deutschen ziehen sich längs der Ardahan-Straße zurück. Diese Nachricht wurde von einem Korrespondenten des „Exchange Telegraph" in Moscau, übermittelt.

Große Explosion in französischer Fabrik

Paris, 4. Juni. — Aus Marseilles kommt die Nachricht, daß eine Fabrik in der Kriegsmaterial hergestellt wird, in Baussens, im südlichen Frankreich, in der Nähe von Aries, explodiert ist, und daß eine große Anzahl von Personen getötet oder verwundet worden sind.

Eine andere große Explosion in großer französischer Fabrik

Paris, 6. Juni. — Havas-Agentur. — Eine heftige Explosion fand in der Fabrik in St. Denis, in der Nähe von Paris, statt. Eine Person wurde getötet und mehrere wurden verwundet. Großer materieller Schaden wurde angerichtet. Ein Behälter mit gepreßter Luft explodierte einige Minuten, nachdem die Arbeiter die Fabrik verlassen hatten.

König bedankt sich für Glückwunschtelegramm zum Geburtstage.

Ottawa, 4. Juni. — Nach folgende Botschaft Seiner Majestät König Georges, wurde an den General-Gouverneur von Canada gesandt:

London, 3. Juni.

„An Seine Excellenz, den General-Gouverneur.

Ich danke Ihnen herzlichst für die guten Wünsche, die Sie mir heute im Namen der Bevölkerung und der Regierung Canadas gesandt haben. Die eifrige Pflichterfüllung der Dominion, um die Sache des Reiches hochzuhalten, erfüllt mich mit gerechtem Stolz.

(Gezeichnet) George R. I."

Vierzehn norwegische Schiffe von deutschen U-Booten versenkt

Washington. — Ein Kabelgram aus Norwegen besagt, daß trotz der scharfen Proteste der norwegischen Regierung gegen die U-Bootangriffe der Deutschen auf norwegische Schiffe im Monate Mai vierzehn norwegische Schiffe von einem gesamten Tonnengehalt von 11,791 durch deutsche Unterseebooten versenkt worden sind. Zwei Seeleute verloren ihr Leben, und vier werden vermißt.

Deutsche sind gezwungen Truppen nach der Ukraine zu senden

Moscau, 6. Juni. — Der Aufstand der Landbewohner der Ukraine wächst täglich. Die Bauern und Ex-Soldaten verteidigen sich gegen die Deutschen mit Gewehren und Maschinengewehren. Die Deutschen versuchen den Aufstand mit aller Macht niederzuwerfen.

Militärzwang in Neufundland erfolgreich

St. Johns, Nfld. — Offizielle Berichte besagen, daß der Militärzwang in Neufundland sehr erfolgreich sei, und daß mit dem Einziehen von Rekruten weiter keine Schwierigkeiten verbunden seien.

Deutsche übernehmen russische Flotte.

London, 7. Juni. — Die ganze russische Flotte, die in den Häfen von Odessa und Sebastopol zurückgeblieben ist, soll mit deutschen Seeleuten bemannt und von den Deutschen übernommen werden. Es wird berichtet, daß die Deutschen beabsichtigen, diese Schiffe im aktiven Kriegsdienst zu verwenden.

Es wurde ferner berichtet, daß eine Anzahl deutscher Mechaniker und Ingenieure in den Arsenalen von Sebastopol beschäftigt sind.

Kaukaser mobilisieren junge Männer

London, 7. Juni. — Ein heftiger Kampf wird zwischen der neuen kaukasischen Regierung und den Türken geführt. Es wurde berichtet, daß die Türken über 10,000 Armenier massakriert haben. Die kaukasische Regierung hat die Mobilisation aller jungen Männer im Alter zwischen 19 und 42 Jahren angeordnet.

Unterseeboote machen amerikanische Küste noch immer unsicher

Washington, 10. Juni. — Deutsche Unterseeboote, die vor ungefähr 16 Tagen zum ersten Male in amerikanischen Gewässern erschienen, scheinen immer noch an der amerikanischen Küste zu operieren, da spät am Abend weitere Schiffe als versenkt gemeldet worden sind.

Das letzte Opfer dieser U-Boote ist der amerikanische Dampfer „Piner Delrio", der an der Virginischen Küste versenkt worden ist. Die Besatzung des Dampfers wurde in Booten gerettet und landete in Norfolk.

Irische Führer in den Ver. Staaten verhaftet

New York. — Jeremiah O'Leary, der irische Führer, und fünf andere Personen, darunter Madame Marie K. De Victoria, sind auf die Anklage des Hochverrates hin verhaftet worden. Es wird behauptet, daß sie als Spione für die deutsche Regierung tätig gewesen seien.

Mehr Ueberfälle auf Unterseebootshäfen

London, 6. Juni. — Die britische Admiralität berichtet, daß die Unterseebootshäfen Zeebrügge, Ostende, Brugges und der Thorout-Eisenbahnknotenpunkt von Luftschiffern bombardiert worden sind. Während der Luftkämpfe wurden zwei deutsche Maschinen heruntergeschossen und drei außer Kontrolle zum Landen gezwungen. Eine britische Maschine wird vermißt.

Soldatenunruhen in der Stadt Quebec

Quebec, 10. Juni. — Sonnabend gerieten Soldaten aus dem Westen, die in Quebec stationiert sind, mit einer Abteilung der militärischen Polizei an der St. John-Straße in ein kleines Handgemenge, das eine gefährliche Ausdehnung anzunehmen drohte. Eine Abteilung berittener Kavallerie und eine Kompanie bewaffneter Infanterie wurden nach dem Kampfplatz beordert, um Ruhe und Ordnung herzustellen, was ihnen nach kurzer Zeit auch gelang. Während des Kampfes wurde ein großes Schaufenster in einem Laden zertrümmert, aber sonst kein weiterer Schaden von irgend welcher Bedeutung angerichtet. Sechs der Rädelsführer wurden verhaftet, und alle Soldaten erhielten vorläufig Kasernenarrest. Mehrere Kompanien Infanterie patrouillieren die Stadt.

40,000 Neger einberufen

Washington. — Generalprofoß Croydder hat heute den Befehl zur Mobilisierung von 40,000 farbigen Aushebungs-Registranten, die für allgemeinen Militärdienst qualifiziert sind, gegeben. Die Mobilisierung soll zwischen dem 20. und 25. Juni stattfinden und die Registranten werden von 20 Staaten kommen.

Die meisten der Neger werden von Staaten im äußersten Süden berufen. Andere Staaten, welche Quoten stellen werden, sind: Kentucky, Maryland, Missouri, New Jersey, Ohio, West Virginia und Pennsylvania.

Kleine Nachrichten

Die Deutschen fahren fort, Paris, die französische Hauptstadt, mit ihren weittragenden Geschützen zu bombardieren, so lautet ein Bericht von Paris, am 7. Juni.

Die britischen Verluste an Toten, in der Woche, die mit dem 7. Juni zu Ende ging, belaufen sich, wie aus London berichtet wird, auf 208 Offiziere, und 4,258 Mann. Es wurden verwundet oder werden vermißt 753 Offiziere und 27,425 Mann.

Der britisch-deutschen Konferenz zum Zwecke des Austausches von Kriegsgefangenen werden von deutscher Seite General Friedrichs, Deputierter Arkhardt, Major Draudt und Prinz Hatzfeld von Wildenburg beiwohnen. Die britischen Vertreter bestehen aus Lord Newton und General Belfield.

Ein brennendes Schiff ist ungefähr 400 Meilen von der Küste des Stillen Ozeans entfernt gesehen worden. Der obere Teil des Schiffes war bis an die Wasseroberfläche heruntergebrannt, und Lebewesen haben auf demselben nicht mehr entdeckt werden können. Auch konnten keine Rettungsboote in der Nähe wahrgenommen werden.

Die amerikanischen Verluste belaufen sich insgesamt bis auf heute auf 7315 Mann. Getötet worden sind 133 Mann, davon 291 auf See, an Wunden gestorben sind 310, an Krankheiten gestorben 1192, Unfällen zum Opfer gefallen sind 392, im Kampfe verwundet worden 4046, und vermißt werden 342.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Letzte Nachrichten

Zwei Gefangene entspringen aus dem Prince Albert-Gefängnis

John William Farzel und John Janzen, zwei Sträflinge aus dem Prince Albert-Gefängnisse, entsprangen aus demselben durch ein Küchenfenster. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, der Flüchtlinge habhaft zu werden. Es wird vermutet, daß sie in einem Automobil nach der internationalen Grenze geflohen sind.

Zwei Menschen ertrunken

Cupar, Sask. — Frank L. Grey und Robert Porter ertranken auf einem kleinen See auf der Ranch von der „Pearson Land Co." in der Nähe von Cupar. Herr Grey war ein Angestellter der Ranch, und Robert Porter war der elf Jahre alte Sohn des Geschäftsführers der Ranch. Beide sind in einem lückenhaften Boot auf dem See gerudert und müssen, als das Boot sich mit Wasser gefüllt hatte, gesunken und in den Wellen umgekommen sein.

Neuer Rekrut versucht Selbstmord

Winnipeg, Man. — J. Scullion, ein neuer Rekrut und in der Kaserne in der Milton St. stationiert, beging vor einigen Tagen Selbstmord, indem er versuchte, seine Kehle mit einem Rasiermesser durchzuschneiden. Er wurde in das allgemeine Krankenhaus geschafft, und sein Zustand ist lebensgefährlich.

Scullion ist von Geburt aus Irländer und ist am 29. Mai eingezogen worden. Seine Eltern leben in Montreal.

(Fortsetzung auf Seite 8.)